

04.01.2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Kontext der Regionalplanung sowie bereits laufender Windindustrieplanungen möchte ich Sie auf angehängte [Petition](#) aufmerksam machen. Diese wurde im Namen von 25 Bürgerinitiativen aus Baden-Württemberg verfasst und am 25.11.24 beim Petitionsausschuss des Landtages in Stuttgart eingereicht. Hinter jeder der beteiligten Bürgerinitiativen stehen viele Menschen, die mit der aktuellen Energiepolitik nicht einverstanden sind. Ihre Hauptkritikpunkte sind Konzeptlosigkeit und die drohende Zerstörung unserer Wirtschaft und unserer Natur.

Es ist mir ein Anliegen, meine Bedenken rund um das Thema Energiewende gerade im laufenden Bundestagswahlkampf für Sie noch einmal separat darzulegen.

1. Deutschland hat durch die aktuelle Politik gravierende Probleme seinen Energiebedarf zuverlässig und zu angemessenen Preisen zu decken, was die Versorgungssicherheit und unseren Wirtschaftsstandort gefährdet. Neben der Sinnlosigkeit des weiteren Ausbaus, wird dieser absehbar unfinanzierbar.

Die Regierung hat Deutschland mit der Energiewende in die unheilvolle Situation gebracht, dass wir uns nicht mehr selbst mit ausreichend Energie versorgen können, noch dazu bei stark gestiegenen Preisen. Insbesondere die Sicherung der Stromversorgung bereitet zunehmend Probleme. Planlos wurden und werden grundlastfähige Kraftwerke stillgelegt – die letzten drei AKW gingen 2023 vom Netz, in 2023/24 wurden 36 Kohlekraftwerke abgestellt, weitere sollen folgen. Der Plan, das Land mit Strom aus Sonne und Wind zu versorgen, ist gescheitert, was vorhersehbar war. Im Winter bei hohem Strombedarf, aber kaum Sonne und Wind, ist in Deutschland Strommangel. Der Strompreis schießt nach oben, großflächige Stromausfälle sind an der Tagesordnung. Neben den betroffenen Städten und Gemeinden sind hiervon vermehrt Großbetriebe betroffen, entweder weil gar kein Strom fließt (z.B. Stromausfall im Audiwerk Neckarsulm am 16.12.24 für mehrere Stunden, die Presse schweigt dazu) oder weil der Strompreis so hoch ist, dass aus wirtschaftlichen Gründen der Betrieb unterbrochen werden muß. Über Wochen sind wir von überteuerten Stromimporten aus dem Ausland abhängig (Strom aus Kernkraft und Kohle übrigens), was einige Nachbarländer sehr verärgert, da dies auch ihre Strompreise in die Höhe treibt. Noch dazu gerät die Netzstabilität zunehmend an technische Grenzen. Zur Mittagszeit im Sommerhalbjahr haben wir das umgekehrte Problem: aus Sonne und Wind wird immer häufiger mehr Strom produziert als aktuell verbraucht wird. In dieser Situation müssen wir im europäischen Stromnetzverbund Abnehmer finden, denen wir hohe Preise zahlen, damit sie uns den überschüssigen Strom abnehmen, um einen Blackout zu vermeiden. Allein diese Ausgleichsmaßnahmen kosten die Menschen in Deutschland Milliarden.

Jeder physikalischen Logik zum Trotz werden jedoch weitere Steuermilliarden in den Ausbau von Wind- und Solarenergie gesteckt. Jedes weitere Windrad verursacht jedoch nur eines: mehr Probleme und Kosten und die zunehmende Gefahr eines Totalzusammenbruchs unserer Stromversorgung. Wind- und Solarstrom kann aufgrund seiner Wetterabhängigkeit aus rein technischen Gründen immer nur eine Ergänzung sein, denn permanent müssen konventionelle Kraftwerke zu 100 % bereitstehen, um die Grundlast zu sichern und die Schwankungen auszugleichen. Der ineffiziente Teillastbetrieb dieser Kraftwerke verursacht doppelte Fixkosten und ist technisch enorm aufwendig. Außerdem lügen wir uns mit dem Anteil des „Grünstroms“ in die Tasche, denn dieser hat im Netz Vorrang, obwohl konventionelle Kraftwerke mitunter bereits hochgefahren sind und einspeisen könnten (und dabei sinnlos Kohle oder Gas verbrauchen).

Die 30.000 Windräder in Deutschland leisten heute nur einen unsteten Anteil von ca. 4 % am deutschen Gesamtenergieverbrauch. Auch tausend Windräder produzieren keinen Strom, wenn kein Wind weht. Die gesicherte Leistung der Windenergie ist somit Null. Aus diesem Grund produzieren

doppelt so viele Windräder auch nicht doppelt so viel Strom. Noch dazu erreichen Windräder nur einen Bruchteil ihrer Nennleistung. Laut einer Untersuchung der NZZ sind es im Süden Deutschlands gerade einmal 17 %, was im Widerspruch zu den großen Versprechungen der Investoren steht.

Die Folge dieser Energiepolitik sind mehr als ruinös: eine Welle von Insolvenzen, zunehmende Arbeitslosigkeit, Inflation, Deindustrialisierung. Die Basis unseres Wohlstandes steht auf dem Spiel, im Jahr 2025 muß mit Massenentlassungen gerechnet werden. Diese Politik ist unverantwortlich! Es muß dringend eine Neuausrichtung her, die weiteren Schaden von diesem Land abwendet. Zuverlässige und bezahlbare Energie sind der Motor jeder Wirtschaft, sowie politische Verlässlichkeit.

2. Sehr viele Gemeinden im Rhein-Neckar-Kreis wären auf Basis der aktuellen Regionalplanung des VRRN nahezu umzingelt.

Abgesehen davon, dass sich der weitere Ausbau der Windindustrie wie beschrieben destruktiv auf Wirtschaft – und auch Natur – auswirkt, ist die geplante Anzahl an Vorranggebieten und aktuell bereits laufenden Windkraftplanungen besorgniserregend. Laut dieser Pläne soll Baden-Württemberg geradezu flächendeckend mit fast 300 Meter hohen Windrädern zugebaut werden. Die Menschen sind diesbezüglich in großer Sorge. Sie bangen nicht nur um ihre Arbeitsplätze und ihr Auskommen, sondern auch um ihre Gesundheit. Sie fragen sich, ob sie hier in Zukunft noch leben können und wann wohl der richtige Zeitpunkt ist, das Eigenheim besser zu verkaufen und rechtzeitig wegzuziehen, bevor das eigene Haus entweder unbewohnbar oder unverkäuflich wird. Drohende Blackouts, die mit Versorgungsengpässen und Problemen der inneren Sicherheit einhergehen können, leisten einen weiteren Beitrag zur steigenden Unsicherheit in der Bevölkerung.

Die finanziell in die Enge getriebenen Kommunen, denen man in den letzten Jahrzehnten immer mehr Kosten aufgebürdet hat, ködert man mit horrenden Pachteinnahmen, was geradezu zu einer Goldgräberstimmung führt. Wir halten diesen ganzen Prozess für unlauter und nicht nachhaltig.

All diese Planungen müssen dringend gestoppt werden. Zum aktuellen Zeitpunkt sollte kein einziges weiteres Windrad gebaut werden. Zuerst muß ein tragfähiges Konzept für eine vernünftige Energiewende her.

3. Die Natur fällt diesem Irrsinn zum Opfer.

Durch das Osterpaket 2022 sind – neben einigen anderen gestutzten Gesetzen – die naturschutzrechtlichen Hürden für die Windindustrie auf ein lächerliches Minimum reduziert worden. Naturschutzverbände sehen in diesem Abbau des Natur- und Artenschutzes einen klaren Verstoß gegen EU-Recht und auch ich hoffe auf eine baldige Korrektur dieser Fehlentwicklung (EU-Beschwerden von Natur- und Tierschutzverbänden sind eingereicht).

Anstatt der weiteren Schädigung der Natur plädiere ich dafür, die Erhaltung unserer Wälder und Kulturlandschaften stärker in den Fokus rücken. Echte Wälder spielen nicht nur als Lebensraum vieler Arten eine wichtige Rolle, sondern beeinflussen maßgeblich den Wasserkreislauf und die Temperatur der Umgebung, abgesehen von ihrem Erholungswert für die hier lebenden Menschen. Dem nachhaltigen Umweltschutz muß unbedingter Vorrang vor kurzfristigen monetären Interessen eingeräumt werden. Gesunde, dichte Wälder sind unsere wichtigsten Klimaschützer.

Aus all den genannten Gründen fordere ich einen Stopp der Energiewende in der jetzigen Form und eine Rückkehr zu einer vernunftgeleiteten Energie- und Umweltpolitik.

Mit freundlichen Grüßen